

Alpha Bulls



INVESTIEREN IN DIE ZUKUNFT – ESG, Klimaneutralität und mehr

HALLO MENSCH, AUFWACHEN!!!!

UDO RETTBERG



Hunderte von Zigaretten-Kippen - weggekippt zu anderem Unrat. Bild aus Frankfurt.

Foto: Udo Rettberg

Große Aufgaben warten. Die Lösungsvorschläge bleiben an der Oberfläche und sind zudem ohne Dynamik. Für einige scheint es besser (einfacher) zu sein, sich mit den einfachen Dingen des Lebens zu beschäftigen. Bis es zu spät ist; denn wir sollten uns im Interesse der folgenden Generationen besser auf das Wichtige konzentrieren. Denkaufgabe: Um wen handelt es sich hierbei wohl? Die Frage aller Fragen: Welche Spezies handelt verantwortungslos und brutal? Richtig: die Spezies Mensch, **das** Fehlkonstrukt schlechthin! Sie (und zwar Jung und Alt) sitzen, stehen und liegen johlend und kreischend mitten drin, lassen Aggressionen und Gelüsten - u.a. dem Drogen-, Alkohol- und Tabakkonsum - und der Bequemlichkeit freien Lauf und erlauben dem wahren, eigentlichen Leben, unbemerkt an sich vorbei zu rauschen. Dabei zerstören sie die Umwelt, die Lebensgrundlage auf dem Planeten und auch den Planeten selbst. Noch muckt dieser Planet im unendlichen Universum nur kurz auf - doch.....

Der Zerstörungswahnsinn trifft nicht nur den Planeten und ihre meist finanziell gut betuchten Verursacher selbst, sondern die gesamte Menschheit und zerstört somit vor allem auch die Lebensgrundlage junger und künftiger Generationen. Und – zahlreiche Menschen merken es noch nicht einmal, bzw. sie wollen es nicht merken. Denn das würde ja den Einsatz und die Nutzung des Gehirns erfordern. Die Zukunft gehört – na, wem????? Machen die Nachfolger des Homo sapiens so weiter wie zuletzt, gehört die Zukunft möglicherweise nicht ihnen.

Aus der Börsen- und Anleger-Perspektive macht es wegen der geschilderten Gründe weiterhin sehr viel Sinn, in eine grüne und ökologisch sinnvolle Zukunft zu investieren und sich in diesem Kontext der Themen Planet Erde und Ökologie anzunehmen. Die Nachhaltigkeit des Handelns muss in den Vordergrund rücken. Klimaschutz wird zum „großen Thema“ der Menschheit. So genannten ESG-Investments gehört also die Zukunft – so jedenfalls die Hoffnung. Unter ESG versteht die Fachwelt die drei zentralen Faktoren environmental concerns, social concerns, and corporate governance concerns - also Umweltsorgen, Soziale Anliegen und Überprüfung. Mit solchen Kriterien will man die zukünftige finanzielle Leistung und Stärke von Wirtschaftsunternehmen besser prüfen. Verantwortungsvolle Investitionen von Unternehmen sollen künftig das Ziel sein. Zuerst begeistern mich bei Investments in die Zukunft des Planeten Erde die Themen rund um die Urstoffe – also z.B. Agrar, Wald, Luft und Wasser. Diesen Elementen sollte sich die Wirtschaft und damit auch die Finanzwelt künftig stärker annehmen. Die Chinesen sprechen mit Blick auf Urstoffe bekanntlich von einer Fünf-Elemente-Lehre, nämlich die fünf Grundelemente Metall, Holz/Wald, Erde, Wasser und Feuer. In der Folge muss es der Menschheit dann darum gehen, möglichst abfallschonend oder sogar abfallfrei zu produzieren und darum, durch moderne Technologien das Klima zu schonen.

Wenn Wälder brennen und Meere über die Ufer treten

Schlagzeilen wie 1) „Sibirien brennt“ 2) „Im Jahr 2020 gab es bisher 8100 Waldbrände in Kalifornien“ 3) - „Der Amazonas brennt“ 4) „Die grüne Lunge ist unheilbar krank“ 5) „Was der Borkenkäfer nicht schafft, schafft das Klima - Riesen-Abholzung in Europa“ zeigen, dass einige der Probleme auf der einen Seite sehr wohl erkannt worden sind, dass jedoch alle Maßnahmen, die Wachstum und Arbeitsplätze kosten, nur zögerlich umgesetzt werden. Denn – um es übertrieben darzustellen - wer hätte wohl vor wenigen Jahren noch gedacht, dass das Eis und der Schnee Sibiriens entflammbar sind? Die Lage auf dem Planeten Erde – von einigen Menschen seit Dekaden etwas

pathetisch als „Mutter Erde“ bezeichnet - ist bedrohlich und eindeutig: Falls der Ausstoß der klimaschädlichen Treibhausgase weiter so stark wie in den vergangenen Jahren zunimmt, droht der Meeresspiegel bis zum Jahr 2100 um 60 bis 110 Zentimeter zu steigen. Eisgletscher Meereis und Permafrostböden werden wohl weiter bedrohlich auftauen. Die Folge: es dürfte vermehrt zu Überflutungen, Lawinen, Erdbeben und Steinschlägen kommen. Kleinere Gletscher könnten bis zum Jahr 2100 mehr als 80 % ihrer Eismasse verlieren. Menschen in Bergregionen werden aufgrund der Eisschmelze weniger Wasser zur Verfügung haben. Weltweit ist der Meeresspiegel im 20. Jahrhundert insgesamt um 15 Zentimeter gestiegen, derzeit steigt er doppelt so schnell: etwa 3,6 Millimeter pro Jahr, zeigt ein IPCC-Sonderbericht.

Neben sinnvollen Lösungen in der Energiefrage der Zukunft geht es auch um unzählige andere Themen, mit der die „Müllhalde Erde“ gereinigt und lebenswert gemacht werden kann. Das Thema Plastik beschäftigt mich intensiv, seitdem ich bei meiner ersten Reise nach Ghana vor fast 20 Jahren riesige Mengen Plastik im Meer treiben sah, die an die Küsten geschwemmt wurden. Seitdem versuche ich für mich Lösungen zur Vermeidung von Plastik im Alltag zu finden – das ist nicht einfach.

„Die“ supranationale Institution in Sachen Ökologie, Umwelt und Klima ist der so genannte IPCC – der Weltklimarat. Dieser arbeitet bei seiner Arbeit aktuell mit verschiedenen Szenarien, bei denen es um Annahmen in der Frage geht, wie sich das Klima auf der Erde bis Ende des Jahrhunderts entwickelt. Nach Berechnungen von US-Forschern kommt das "Worst-Case-Szenario" der Realität derzeit am nächsten. Um die Entwicklung des Weltklimas vorherzusagen, wurden für einen neuen IPCC-Sachlagebericht vier Szenarien entwickelt. Deren Werte, die von 2,6 bis 8,5 reichen, stehen für die absehbare Änderung der Energiebilanz auf dem Planeten Erde. Das Szenario RCP8,5 war vielen Experten bisher zu negativ. Denn diesem Krisen-Szenario zufolge steigt der weltweite CO₂-Ausstoß ungebremst weiter. Dies würde zu einer Erwärmung um rund fünf Grad führen. Akzeptierbar ist das wohl eher nicht.



Im Norden Kanadas - Wenn die Eiskappen schmelzen – Das drohende Szenario

Foto: Udo Rettberg

Zwar gibt es weltweit Fortschritte bei der Reduzierung des Ausstoßes von Treibhausgasen, etwa der Rückgang der weltweiten Stromproduktion durch Kohlekraftwerke. Dennoch soll das "Worst-Case-Szenario" der Realität am ehesten entsprechen, meinen Kritiker. Zu diesem Ergebnis kommt zB ein Team vom Woods Hole Research Center in Falmouth, Massachusetts. Nach ihren in „PNAS“ veröffentlichten Berechnungen weichen die gesamten bisherigen CO₂-Emissionen der Menschheit nur rund 1 % vom Krisen-Szenario RCP8,5 des IPCC ab. Ergo: Sollte sich an der weltweiten Klimapolitik also nicht wirklich etwas ändern, würden auch die Vorhersagen bis Mitte des Jahrhunderts mit großer Wahrscheinlichkeit eintreffen.

Klar, die Menschheit steht mit Blick auf die notwendigen Umwelt-Lösungen unter Zeitdruck. Es wird viel getan – auf zahlreichen Ebenen. Bleibt zu hoffen, dass die geplanten Maßnahmen und Technologien rasch umgesetzt werden können und dass sie erfolgreich sind. Städteplaner zum Beispiel sind gefordert, die städtebauliche Entwicklung den Notwendigkeiten des Klimaschutzes anzupassen. Denn die Hitze ist schon jetzt in vielen Städten und Gemeinde unerträglich. Ein Grund: Steine und Beton speichern die Wärme der Sonne. Zudem ist die Zahl der heißen Tage

im Jahresdurchschnitt zuletzt rasant gestiegen. Das erfordert unter anderem starke Anpassungen der zukünftig zu planenden Baumaßnahmen.

Ein zweites Thema in diesem Kontext der geplanten Maßnahmen: Fast alle Energieträger sollen im Verkehr zukünftig nachhaltig hergestellt und genutzt werden, damit sie dann in der Folge tatsächlich zum Klimaschutz beitragen können. Daher ist es dringend notwendig, dass Strom für e-Autos, Wasserstoff und synthetische Kraftstoffe aus Erneuerbaren Energiequellen stammen. Für Biokraftstoffe gibt es bereits seit Jahren verbindliche Vorgaben zur Nachhaltigkeit. Nicht immer jedoch werden sie umgesetzt.

Wie es die Börse sieht

A: Danimer – Alles abbaubar

Klugen und mutigen Köpfen in der Wirtschaft ist es zu verdanken, dass hier und auf vielen anderen Gebieten immer wieder nach neuen Lösungen geforscht wird. Klar – dies wird immer auch mit dem marktwirtschaftlich sinnvollen Ziel verfolgt, Gewinne zu erzielen. Einige Länder in Europa – u.a. Italien – gelten bei so manchem Betrachter in Umweltfragen derzeit als Vorbild. Das gilt vor allem für einige Ski-Regionen in Italien, in denen sie kürzlich „plastic free zones“ eingerichtet haben. Hier ist

die Nutzung von „Einmal“-Plastik verboten. Auch in anderen Ländern unternimmt man ähnliche Anstrengungen. Weltkonzerne wie Unilever oder der Finanzdienstleister Black Rock haben die Dringlichkeit erkannt und treiben ohne staatlichen Druck das Thema Ökologie und Umweltschutz mit eigenen Kräften voran. Hier entstehen also interessante neue Märkte, auf denen sich Firmen wie die vor dem Börsengang stehende amerikanische Danimer Scientific tummeln – mit Erfolg. Denn Danimer hat kürzlich die als Shell-Company (Briefkastenfirma) aufgestellte bereits börsennotierte Live Oak Acquisition Corp. (LOAK.O) im Rahmen einer Fusion aufgekauft. Live Oak ist eine so genannte SPAC – also eine special purpose acquisition company. Danimer-Firmenchef Stephen Croskrey betonte expressis verbis die Vorteile einer solchen Fusion, da alles schneller und in der Regel damit auch billiger über die Bühne gehe.

Danimer ist auf dem Gebiet erneuerbarer und haltbarer Biopolymere aktiv. Diese weisen bei der Entsorgung den Vorteil auf, biologisch abbaubar („biodegradable“) und kompostierbar zu sein. Die „Entmüllung“ wird so also für die Umwelt wesentlich unproblematischer. Fachleute rechnen damit, dass dieser Markt im Jahr 2021 ein Volumen von 13 Mrd. \$ übersteigen wird und im nächsten Jahrzehnt dann weiter gigantisches Wachstum erzielen wird. Live Oak war im Mai 2020 an die US-Aktienbörse - die New York Stock Exchange NYSE - gegangen und hatte sich auf diesem Weg 200 Mio. \$ Eigenkapital gesichert. Einige institutionelle Investoren hatten dabei zuletzt mehr als 200 Mio. \$ privates Kapital in Danimer investiert. Nach Abschluss der jetzt geplanten Fusions-Transaktion zwischen Danimer und Live Oak wird Danimer dann in der Folge an der NYSE gelistet. Danimer wird an der Börse dann mit rund 890 Mio. \$ bewertet, wie es in einer Mitteilung des Unternehmens heißt. Die Aktie gilt als interessant.

Wie es die Börse sieht **B – Velocys – Treibstoff aus Müll**

Hochinteressante Entwicklungen gibt es seit geraumer Zeit zB auch bei Velocys – einer börsennotierten britischen Firma, die auf dem Gebiet der „Sustainable Aviation“ aktiv ist.

Dabei geht es darum, auf dem Weg zu einem geringeren CO₂-Ausstoß und einer insgesamt kohlenstoffarmen Wirtschaft künftig verstärkt nachhaltige Treibstoffe (SAF) für Flugzeuge zu entwickeln – und das aus Müll!!! Die Firma hat den Vorteil, dass die derzeit etwas konfus wirkende britische Regierung um Boris Johnson in den nächsten fünf Jahren rund 550 Mio. € investieren will, durch die die umweltschädlichen Auswirkungen des Flugbetriebs reduziert werden sollen. „Wir sehen hierin eine große Chance, SAF zu entwickeln und unsere Emissionsziele zu erreichen“, hieß es von der britischen CBI, einer von Regierungsseite in London unterstützten Einrichtung.

Besonders interessant erscheint der Öffentlichkeit dabei auch die von Velocys promotete Technologie, mit der Müll in Treibstoffe umgewandelt werden. Das große Ziel „zero-carbon-world“ vor Augen, hat sich auch Bill Gates letztlich zu der Aussage hinreißen lassen: „Wir wollen, dass mehr Menschen reisen, ohne gleichzeitig dabei den Klimawandel voranzutreiben“. Mit dem von Velocys entwickelten Verfahren könnte das möglich sein. Einige Regierungen in der Welt haben das sehr anspruchsvolle Ziel dieser zero-carbon-world (also die Klimaneutralität) bis zum Jahr 2050 ausgerufen.

Der ganzheitliche Ansatz „Zero Carbon“ wird daher von immer mehr Unternehmen in der Welt übernommen und unterstützt. Meist werden bei der Umsetzung der Idee zunächst keine fertigen Produkte eingesetzt, sondern es wird vielmehr ein oft komplexer technologischer Entwicklungspfad beschritten, beim dem letztlich die gewünschten und zuvor klar abgesteckten ökologischen Effekte erzielt werden sollen. Immer mehr Wirtschaftsunternehmen erkennen die Chance, die in der „Zero-Carbon-Notwendigkeit“ für alle Beteiligten auf dem Globus liegt.

Der von Velocys entwickelte „Waste-to-jet-fuel-Process“ soll sowohl die Treibhausgase insgesamt stark reduzieren helfen als auch die Emissionen der Flugzeugbranche senken. Velocys ist mit zwei Produktionsstätten in Großbritannien und in den USA aktiv. Die dem Müll (auch Haushaltsmüll) und forstwirtschaftlicher Biomasse entnommenen

Ausgangs-Rohstoffe werden bei diesem Verfahren gezielt getrennt; danach wird daraus synthetisches Gas (und in der Folge dann Stickstoff und Wasserstoff) produziert. Mit dem bekannten Fischer-Tropsch-Verfahren werden danach Kohlenwasserstoffe hergestellt, aus denen als Endprodukt letztlich Treibstoffe für die Flugbranche entstehen. Velocys arbeitet bei der Realisierung des Projekts „Altalto“ mit British Airways und Shell zusammen. Velocys hat zudem den Vorteil gegenüber Konkurrenten, dass durch die Reduzierung des Hausmülls auch weniger schädliche Gase aus Deponien in die Luft gelangen. Zudem platzen die wenigen Deponien und Müllverbrennungsanlagen aus allen Nähten.



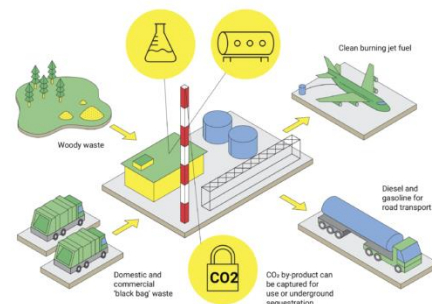
Der Lebensraum Wald ist in Gefahr. Foto: Udo Rettberg

Außerdem wurden Velocys auf das komplexe Verfahren mit der Verwendung organischen Hausmülls über 100 Patente erteilt. Es gibt weitere Pluspunkte: Ein großer Vorteil bei der Verwendung von durch Velocys hergestellten Flugtreibstoff liegt darin, dass an den Triebwerken keine Veränderungen vorgenommen werden müssen und man die Stoffe

mit herkömmlichen Kerosin beliebig mixen kann, wie auch der Triebwerksbauer Rolls Royce getestet hat

Velocys selbst beschreibt die vom Unternehmen entwickelte Technologie wie folgt: „Hierbei handelt es sich um den weltweit kompaktesten, kommerziell nutzbaren Reaktor für die Fischer-Tropsch-Synthese von Kohlenwasserstoffen. Der Reaktor wurde in unserem eigenen Labor entwickelt. Er ermöglicht die Herstellung fortschrittlicher Biokraftstoffe aus großen, nachhaltigen Kohlenstoffquellen wie Haushaltabfällen und Waldrückständen.“

Das Velocys-Verfahren im Schaubild



Henrik Wareborn, Vorstandsvorsitzender von Velocys, zeigte sich zuletzt erfreut darüber, dass es dem Unternehmen gelungen ist, im Juli neues Kapital in Höhe von 21 Mio. Pfund aufzunehmen. „Durch diesen Schritt haben wir unsere Bilanz deutlich gestärkt“ so Wareborn. Die Nachfrage des Marktes nach nachhaltigen Produkten u.a. nach SAF sei stark gestiegen, so die Aussage. Der Velocys-Chef geht davon aus, dass all diese für die Zeit nach Covid-19 von großer Bedeutung sein wird. Trotz der interessanten Perspektiven des Unternehmens ist die Aktie (Ticker: O7N, Börse Frankfurt) zuletzt unter Druck geraten. Nach einem Tief von 0,01 € während der vergangenen 52 Wochen und einem folgenden Hoch von 0,19 € liegt der Aktienkurs aktuell bei 0,065 €.